

Musiktherapie mit Kindern

Bereits im Mutterleib sind wir von Klängen (zum Beispiel der Mutterstimme) und Rhythmen wie dem mütterlichen Herzschlag und den damit verbundenen Geräuschen umgeben.

Diese Klänge und Rhythmen finden sich in den ersten Lebensmonaten in Wiegenliedern, im Schaukeln und Tragen des Babys und im sogenannten „Babytalk“ wieder, wenn wir mit unserem Kind melodisch kommunizieren.

All dies trägt zur gegenseitigen Bindung bzw. zum „Bonding“ bei und das Bindungshormon Oxytocin wird ausgeschüttet.

Auch im gemeinsamen Singen und Musizieren – wenn Menschen im „Gleichklang“ sind und sogenannte „Begegnungsmomente“ entstehen – kommt es nachweislich zur Oxytocinausschüttung, und das nicht nur in der ersten Lebensphase, sondern unser Leben lang. Dies schafft den Raum für positive Bindungserfahrungen.

Aus diesem Grund kann es gerade bei kleinen Kindern von Vorteil sein, wenn auch eine Bezugsperson aktiv an der Musiktherapie teilnimmt.

Im Allgemeinen gestaltet sich die Kinder-Musiktherapie spielerischer als die Therapie mit Jugendlichen und Erwachsenen und die Sprache tritt noch mehr in den Hintergrund. Neben Musik und Bewegung können auch das Malen, Bilderbücher und verschiedenste altersgerechte Materialien Teil unseres gemeinsamen Spiels sein.

Mir ist es wichtig, dass Ihr Kind gerne in die Musiktherapie kommt, sich angenommen und verstanden fühlt. Dazu gehört, dass wir den Fokus nicht nur darauf richten, was noch ausbaufähig ist, sondern vor allem auf die vielen Fähigkeiten und Ressourcen.

Musiktherapie mit Kindern kann unterstützen bei

- Entwicklungsverzögerungen
- Regulationsschwierigkeiten (z. Bsp. „Schreibabys“)
- Sensorischer Förderung (z. Bsp. Frühgeborene)
- Autismus
- Mutismus
- Konzentrationsschwierigkeiten, ADHS
- Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion
- Bindungsproblematik
- Trauma
- Unglücklichsein, Mobbing, Ängsten, Zwängen
- Körperlichen/psychischen Beeinträchtigungen
- ...

